

Ausstellung

# Böblinger Luft: einst rein und frei

Von Kathrin Haasis 11. Oktober 2014 - 18:05 Uhr



Der Anfang der Ausstellung:  
Baden im Mittelalter Foto:  
Jürgen Bach / factum

Böblingen - Auf der einen Seite steht ein hölzerner Zuber, auf der anderen Seite prangt ein großes Farbfoto an der Wand. Es zeigt lachende Menschen, die es sich in einem Whirlpool gut gehen lassen. So sieht der Anfang und das Ende der Böblinger Kurortgeschichte aus, wie sie in einer neuen Ausstellung in der Zehntscheuer gezeigt wird. Cornelia Wenzel hat die Idee dazu schon lange mit sich herumgetragen. „Ich fand das Thema unheimlich spannend“, sagt die Leiterin des Bauernkriegsmuseum. Denn wer käme heutzutage auf die Idee, Böblingen den Zusatz Bad zu verleihen? Dabei hätte die Stadt tatsächlich das Zeug zum Kurort gehabt. „Es passte aber nicht mehr zum Image, der Ruf als Industriestandort war wichtiger geworden“, erklärt Cornelia Wenzel den Wandel.

Schön mondän wirken die Bilder aus den vergangenen Zeiten. Als die Menschen noch Postkarten aus dem Luftkurort Böblingen verschickten, auf denen die Dächer der Altstadt und das Schloss auf dem Berg abgebildet waren. Als Böblingen noch seinen eigenen Zauberberg auf der Waldburg hatte mit dem Sanatorium Schönbuch, dessen 1901 erstelltes weißes Gebäude mit den zwei Türmchen fast wie ein Märchenschloss aussieht. Die Stadt hatte zwar nicht einmal 10000 Einwohner, dafür aber andere Qualitäten zu bieten: Wald und Wasser. Schon Herzog Ludwig von Württemberg, der im 16. Jahrhundert lebte, bezeichnete Böblingen als seine